

*Strecke UR 290  
Linienführung 1  
Landeskarte*

*Attinghausen -/ Erstfeld - Engelberg; Surenenpass  
Attinghausen - Engelberg  
1191, 1192*

**GELÄNDE**

*Aufnahme 10. August 1992 / LA*

Die asphaltierte, 3 m breite Strasse von Attinghausen nach Ring führt dem Chummetbach entlang und ist recht steil. Entlang der Nordwestseite führt über weite Distanz eine sorgfältig geschichtete, wallartige Mauer. Südlich von Pkt. 597 dürfte der ehemalige Wegverlauf einem Bewirtschaftungsweg entsprechen, der auf den ersten 40 m in einer heckengesäumten Delle verläuft. Es folgt eine rund 200 m lange geteerte Erschliessungsstrasse, bevor der historische Weg zwischen Port und Mettlen als gepflästerte und mauergesäumte Gasse gegen Süden zieht (vgl. dazu UR 290.1.1).

Nach Pkt. 843, im Anschluss an die gepflästerte Alpgasse, folgt ein bis auf den Stückberg steil ansteigender Zickzackweg. Das 1 - 2 m breite Trasse ist teilweise ausgebaut, was sich vor allem an der vielgestaltigen Wegoberfläche zeigt. Nebst stellenweise kompakter Pflasterung und einzelnen Steinstufen liegt die Wegoberfläche auch im erdigen und steinigen Lockermaterial sowie im anstehenden Fels. Für die Oberflächenentwässerung sorgen zahlreiche Querabschläge.

Die stellenweise erhaltenen, bis 1.5 m hohen, erdigen Böschungen zeigen aktive Erosionserscheinungen. Im Bereich der Höhenkote 1140 steht ein Bildstock.

*Ein kompakt gepflästertes Wegstück mit Querabschlag unterhalb des Unterstockberglis (1050 m.ü.M).  
Abb. 1 (LA, 10. 8. 1992)*



Im Wald unterhalb Brüsti verläuft ein 1 - 2 m breiter Hangweg, der sich Richtung Süden gegen den Waldausgang als Hohlweg eintieft. Die gepflästerte Oberfläche wird durch Holzstufen unterbrochen.

Die Fortsetzung des Weges bis zur Einmündung der Linienführung UR 290.3 besteht aus einem 1 - 1.5 m breiten, solide gebauten Weg mit fast durchgehender, zum Teil überwachsener Pflasterung. Einzelne Stellen liegen im erdig, steinigen Lockermaterial oder sind leicht geschottert. Steinstufen bei der Kapelle Waldnacht. Berg- und talseitige Stützmauern bis 1 m Höhe.

*Bei Höchiberg ist der Weg dammartig angehoben. Das Trassee ist zu schmal, um befahren zu werden.  
Abb. 2 (LA, 10. 8. 1992)*



Bei Bachhütten beginnt ein bis 2 m breites, fein geschottertes, stellenweise leicht erhöhtes Strässchen. Am Südwestrand des künstlich aufgestauten Sees, neben der heutigen modernen Brücke, führt eine unbenutzte Steinbogenbrücke über den Bocki Bach.

*Die 1.2 m breite Bogenbrücke führte einst den von Erstfeld kommenden Saumweg über den Bockibach.  
Abb. 3 (LA, 10. 8. 1992)*



Nach der modernen Holzbrücke über den Angibach bei Pkt. 1463 führt der Weg als schlecht erkennbare Spur durch die Alpweide bei Gletti. Im steilen Anstieg Richtung Eifrutt ist er mit einer Breite von 1 m wieder deutlich sichtbar. Die steile Rampe wird in zahlreichen Serpentinaen überwunden. Die erdige und steinige Oberfläche ist bis

zu 1 m eingetieft. Längliche Quersteine dienten wohl einst als Querabschläge, wurden jedoch durch den Viehauftrieb aus der Verankerung gelöst. Durch den letzten Felsriegel unmittelbar unterhalb von Eifrutt ist der 1 - 1.5 m breite Weg mit Stufen in den Fels geschlagen.

*Unterhalb Eifrutt. Blick nach Gletti und Sennenstein mit dem Serpentinweg im Vordergrund.  
Abb. 4 (LA, 10. 8. 1992)*



*Der von Menschenhand angelegte und mit Trittstufen versehene Weg im steilen, felsigen Hang unterhalb der Eifrutt.  
Abb. 5 (LA, 10. 8. 1992)*



Zwischen Eifrutt und dem Surenenpass ist der durchschnittlich 0.5 - 1 m breite Weg unterschiedlich ausgeprägt. Die Oberfläche liegt stellenweise im anstehenden Fels, grösstenteils aber im erdigen, steinigen Lockermaterial. Zwischen Restibiel und Pkt. 2004 ist sie stellenweise bis 1 m in den ausgewaschenen Erdboden eingetieft. Im Bereich der Unter Mättenflue ist der Weg in den Fels geschlagen, möglicherweise auch hineingesprengt.

Vom Surenenpass bis zum Blackenchappeli führt ein 0.5 - 1 m breiter, teilweise erodierter Bergweg mit steiniger, erdiger und überwachsener Oberfläche. Von der Brücke beim Blackenchappeli bis Uf der Lauwi wurde der ehemalige Weg zu einem neueren Bewirtschaftungsweg ausgebaut. Danach folgt ein bis nach Stäfeli gut erhaltenes Stück des Saumweges (vgl. dazu UR 290.1.2).

Zwischen Stäfeli und der Kantonsgrenze beim Alpenrösli besteht das ehemalige Trassee aus einem unbenutzten, bis 1 m breiten, durch Grünerlen führenden Hangweg.

— *Ende des Beschriebs* —

*Strecke UR 290*      *Attinghausen -/ Erstfeld - Engelberg; Surenenpass*  
*Linienführung 1*    *Attinghausen - Engelberg*  
*Abschnitt 1*        *Attinghausen/Mettlen - Berg*  
*Landeskarte*        *1191, 1192*

**GESCHICHTE**      *Stand Januar 1994 / LA*

Der Eremitenheilige Onuphrius wird zur Abwehr von Hochwasser angerufen. Am Chummet Bach, der durch Attinghausen fliesst, steht die Kapelle mit dem seltenen Patron deshalb sicher am richtigen Platz. Sie wird im Lexikon von LEU (1758) zum ersten Mal genannt. In dessen Zusatz von 1788 wird gemeldet, es führten viele Wallfahrten zu dieser ansehnlichen Kapelle (HUG, WEIBEL 1989: 879).

Der ausgemauerte Graben, der oberhalb Mettlen fast in der Fallinie zur Höhe 840 von Berg führt, entspricht zwar der Linie, nicht jedoch dem Habitus der traditionellen Surenengasse. Im TA 403 Altdorf von 1880 ist sie östlich von Mettlen mit vielen Kehren durch das "r" von Obermatt (LK 1192 Schächental von 1985) eingezeichnet, so dass man zunächst auch versucht ist, UR 458 als Spur der Surenengasse anzusprechen; deren geringe Ausbildung spricht jedoch eindeutig gegen diese Annahme.

In der Tat ist dieser einzigartige gemauerte Graben bei Obermatt um die Jahrhundertwende als Alpgasse gebaut worden, wie ältere Anwohner in Mettlen versicherten. Ein Fussweg habe weiter westlich dem Waldrand entlang geführt. Dieser ist auch im TA vermerkt. Dieses Kunstwerk von einem Weg war für das Holzreisten gesperrt. Wahrscheinlich wurde der aufwendige Bau vom "Bezirk", der Korporation Uri, getragen. Unter den im Staatsarchiv verwahrten Forstakten ist er bezeichnenderweise nirgends erwähnt.

Zwischen Attinghausen, Pkt. 493, und Ring scheint der alte Passaufstieg immer auf der linken Seite des Chummet Baches gewesen zu sein ("gass, die in komen gat", 1501; "kumetgass", 1670; HUG, WEIBEL 1988: 107). Ein Weg durch Gäntli auf der andern Bachseite erscheint 1501 als "baltweg" (HUG, WEIBEL 1988: 1206).

**GELÄNDE**        *Aufnahme 10. August 1992 / LA*

Die gemauerte und gepflästerte Gasse beginnt auf der Höhe von Port und zieht - von zwei ziemlich spitzen Kehren im Wäldchen von Obermatt abgesehen, wo das Trassee aus dem Felsuntergrund geschlagen ist - gerade und in der Fallinie bis auf die Höhe von Pkt. 843. Die Bauart und der äussere Habitus der Anlage ist sehr homogen. Der Weg ist 1 - 1.5 m in das umliegende Gelände eingetieft und wird von trocken gebauten Stützmauern begrenzt (Abb. 1). Die solide gebauten, stellenweise leicht überwachsenen Mauern sind in einem guten Zustand. Das 1.5 - 2 m breite Trassee ist mit einer Pflasterung aus kopfgrossen Bachkieseln befestigt, die im Abstand von 1 - 2 m durch einen Absatz abgestuft wird. Trotz